

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1895

88 (27.7.1895)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 38.

Erk. wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Samstag den 27. Juli

Einrückungsgebühr per gewöhnliche vier-
zeihelne Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Ankate erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1895.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 25. Juli. [Karlsru. Ztg.] Der Präsident des Finanzministeriums, Staatsrath Dr. Buchenberger, hat heute einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

* Von der Hardt, 25. Juli. In der vergangenen Nacht wurde Bahnwart Münch in der Nähe von Blankenloch vom Zuge überfahren und getödtet.

Baden-Baden, 24. Juli. Bei der gestrigen Aufführung des Schwankes „Ginen wie den Andern“ von Eduard Krämer entstand im vierten Akt eine Panik unter dem Publikum, da das Balletkostüm der Darstellerin der Anita, Elise Hofmann, Feuer fing und die Dame sofort in Flammen stand. Die mitspielenden Herren Koeckert und Hausen erstickten jedoch die Flammen mit Decken und Tüchern. Der Zustand der Dame ist nicht gefährlich; die Entleerung des Theaters ging in aller Ruhe vor sich.

Badenweiler, 24. Juli. Heute ist der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Frhr. v. Marshall, mit seinem Schwiegervater, dem Oberstkammerherrn Frhrn. v. Gemmingen, hier eingetroffen und im Hotel Sommer abgestiegen.

Deutsches Reich.

* Die Erholungsreise Kaiser Wilhelms in den schwedischen Gewässern nimmt für den erlauchten Herrn ihren genussreichen Fortgang. Am Montag unternahm er an Bord des Dampfers „Strömkarlen“ eine Fahrt den Angermansluf aufwärts bis Solleftea und kehrte dann, ohne das Schiff verlassen zu haben, nach der bei Nyland ankernden „Hohenzollern“ zurück. Unterwegs wurde der Kaiser von den Truppen im Lager am Angermansluf mit viermaligem Hurrah begrüßt. Am Dienstag blieb die „Hohenzollern“ bei Nyland vor Anker. Nach den neuesten Dispositionen gedenkt der Kaiser am 27. d. M. in Sahnitz auf Rügen zu einem mehrstündigen Besuche der kaiserlichen Kinder einzutreffen, um alsdann die weitere Heimfahrt nach Kiel fortzusetzen. Soweit bekannt, wird der Monarch am 3. August in Cowes auf der Insel Wight eintreffen, um später noch einige Tage der Gast des Karls

of Lansdale in Lowther Castle, Grafschaft Westmoreland, zu sein.

* Von Nyland aus hat Kaiser Wilhelm auf telegraphischem Wege den deutschen Generalkonsul Schneegans in Genua beauftragt, den Behörden und Bürgern von Genua seine, des Kaisers, herzliche Theilnahme anlässlich des Unterganges des Dampfers „Maria Pia“ auszudrücken. Der Generalkonsul entledigte sich sofort dieser Mission; der Bürgermeister dankte gerührt für diesen Beweis des kaiserlichen Beileids und bat den Generalkonsul, dem Kaiser den Dank der Stadt Genua zu übermitteln.

Berlin, 25. Juli. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1894/95 ergaben an ordentlichen Einnahmen, die dem Reiche verbleiben, gegenüber dem Etat mehr 7 092 374 M. Hierzu kommt eine Ausgabenersparnis im Betrage von 79 858 M., sodaß sich ein Gesamtüberschuss von 7 172 233 M. für das genannte Etatsjahr herausstellt.

* Die Stellung Deutschlands zu den bulgarischen Ereignissen wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einem Leitartikel dahin charakterisirt, daß für die deutsche Reichsregierung kein Anlaß vorliege, in den Gang der Dinge in Bulgarien einzugreifen. Weiter wird in dem Artikel erklärt, eine gegen die Türkei gerichtete aufständische Bewegung hätte ebensowenig von irgendwelcher Seite aus auf Unterstützung zu rechnen.

— Man wird sich erinnern, daß vor einiger Zeit die Rede davon war, der Herzog von Cumberland beabsichtige, seinem älteren Sohne, dem Prinzen Georg Wilhelm, als „Erben des braunschweigischen Throns“ auf deutschem Boden eine nationale deutsche Erziehung geben zu lassen. Es wurde damals auch eine höhere Lehranstalt Dresdens genannt, die der junge Prinz beziehen sollte. Jetzt sagt man, wie der Magd. Z. aus Braunschweig geschrieben wird, mit großer Bestimmtheit, Prinz Georg Wilhelm werde binnen kürzester Frist das Gymnasium in Lübeck und dann eine deutsche Universität beziehen. Prinz Georg Wilhelm ist geboren am 28. Oktober 1880, steht also jetzt im 15. Lebensjahre; in 3 Jahren würde er mündig sein. Der Prinz besitzt noch 4 Geschwister, eine ältere

Schwester, sowie 2 jüngere Schwestern und einen jüngeren Bruder.

— Den Reservisten, die in Berlin zur Uebung eingezogen werden, wird vor ihrer Einleitung jetzt ein besonderer Korpsbefehl vorgelesen, in dem auf die immer häufiger werdenden Versuche, revolutionären und sozialdemokratischen Lehren Eingang in die Armee zu verschaffen, hingewiesen und dagegen die schwerste Strafe angedroht wird. Danach hat jeder, der durch revolutionäre oder sozialdemokratische Reden oder Aufrufe, durch Singen derartiger Lieder oder dergl. sich als Anhänger der bezeichneten Lehren zu erkennen gibt, sowie auch ferner: wer revolutionäre oder sozialdemokratische Schriften in die Kasernen oder sonstigen militärischen Diensträume jeder Art einschmuggelt, sie dort verbreitet oder liest, je nach der Schwere des Falles die unabweisliche Bestrafung nach Kriegs- oder Standrecht zu gewärtigen.

— Aus Leipzig wird geschrieben: Für die geplante Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals hat der Stadtrath von Leipzig ein reichlich 4 Hektar umfassendes Grundstück in der Nähe des neuen Südfriedhofes in Aussicht genommen, und zwar an der Stelle, wo Napoleon in der Völkerschlacht den Rückzug seiner Truppen anordnete. Auf jenem Grundstück soll ein Park und in dessen Mitte ein etwa 30 Meter hoher Hügel errichtet werden, auf dessen Spitze das Denkmal zu stehen kommen soll.

Grünberg (Schlesien), 25. Juli. Als gestern Abend 9 Uhr 55 Minuten der von Liegnitz kommende gemischte Zug 1010 in die Station Raudten einfuhr, versagte, dem „Niederschlesischen Tageblatt“ zufolge, die Carpenterebremse. Der Zug fuhr über die Drehscheibe hinweg, riß die Pressböcke um und drang in das Stationsgebäude ein. Getödtet wurden der Maschinenführer und ein Bremser, der Zugführer wurde schwer verwundet. Viele Fahrgäste sind verwundet. Von ihnen sollen inzwischen mehrere schon gestorben sein.

Oesterreichische Monarchie.

Brüx 25. Juli. Eine von dem Vorstand des Nebierbergamts und dem Bezirkshauptmann unterzeichnete Bekanntmachung besagt, daß für

Feuilleton.

9)

Am Waldsumpf.

Roman von G. von Linden.

(Fortsetzung.)

Die Zuhörer-Räume des Schwurgerichtssaales waren überfüllt, die sensationelle Verhandlung gegen den des Verwandten-Mordes angeklagten Heimdal war als erster Fall der Session angesetzt worden, und aus weiter Ferne hatten große Zeitungen ihre speziellen Berichterstattung dazu gefandt.

Wie es bei solchen Puffischen erregenden Ereignissen zugeht, so hatten sich auch hier unter dem zuhörenden Publikum, sowohl auf der Tribüne, wo sich ein bevorzugter Kreis eingefunden, als unten in dem Allen zugänglichen Räume die Meinungen hinsichtlich des Angeklagten wie des zu fällenden Urtheils sehr verschieden und stellenweise in gehässiger Weise getheilt. Es gab oben und unten eine Partei, welche von den Heimdal'schen Arbeitern, die vollzählig erschienen waren und von denen sich mehrere sogar auf der Zeugenbank befanden, die „Harber'sche“ genannt wurde und zwar Männer in der Arbeiter-Blause, kleine Handwerker im schlichten Rock, sowie

Comptoirdiener, mit einem Wort, jene vom Geld und Verdienst abhängigen Leute, die dem Grundsatze huldigten: „Wessen Brod ich esse, dessen Lied ich singe!“ — Aber auch elegante Herren schienen sich für verpflichtet zu halten, den Angeklagten im Voraus zu verurtheilen und das Henkerbeil zu schleifen, während sie das Lob des Ermordeten und seine Liebe für den Pflegeohn, wie sie den jetzigen Chef der Firma nannten, in allen Tonarten priesen. Es waren Kaufleute, welche der Firma schuldeten, und Freunde des Harber'schen Hauses, denen es daran liegen mußte, das Vorurtheil für den Angeklagten nach allen Seiten hin zu erwecken und zu steigern.

Auf Wunsch des Consuls hatte sein Adoptiv-Erbe sich mit der Tochter eines reichen Geschäftsfreunds verheirathet, welche indeß schon bei der Geburt des ersten Kindes gestorben war und dieses auch bald zu sich in's Grab gezogen hatte. Seitdem war er unverheirathet geblieben, hatte aber heimlich ein wüßtes Leben geführt, wovon der Consul keine Ahnung besaß und große Summen mit guten Kameraden verschwendet. Das waren die Freunde, welche hier oben auf der Tribüne die untadelhafte Vergangenheit des Angeklagten, der jetzt auf der Verbrecherbank Platz nahm, mit ihrem giftigen Gezißel zu befecken suchten.

Die Geschworenen hatten ihre Plätze eingenommen, die Verhandlung begann mit der Vernehmung des Angeklagten. Eine tiefe Stille trat ein. Heimdal sah sehr bleich und angegriffen, doch nicht gebrochen aus. Ruhig und fest beantwortete er die Fragen des Präsidenten und wiederholte auf dessen Verlangen Alles, was er in der Voruntersuchung zu Protokoll gegeben hatte. Die Darlegung seiner unglücklichen Vermögenslage hier vor der Oeffentlichkeit schien ihm Anfangs große Pein zu machen, welche jedoch bald einer ruhigen Fassung wich. Als er von seinem Entschlus, mit dem Schwiegervater zu reden und von seinem Gang nach jenem verhängnißvollen Wald-Sumpf berichtete, ging eine Bewegung durch das Publikum, welche sich den Geschworenen mittheilte.

„Sie sahen den Consul also nicht?“ fragte der Präsident.

„Nein, ich glaubte, daß er vielleicht krank und deshalb nicht gekommen oder schon wieder nach Hause gegangen sei.“

„Sahen Sie keine Veränderung an dem Plaze?“ fuhr der Präsident fort, „ich meine, Sie müßten dort die Spuren des Verbrechens, Blut, niedergetrete Sträucher und so weiter doch nothwendig bemerkt haben.“

andere Stadttheile und Objekte als die bereits betroffenen keine Gefahr bestehe und eine Verschlimmerung der gegenwärtigen Lage nicht zu besorgen sei.

Frankreich.

Das Hospitalschiff „Notre-Dame-du-Salut“, das 366 Kranke der Madagaskartruppen an Bord hat, ist Dienstag früh in Algier gelandet, wo es 45 kranke Skablen zurückläßt. Die übrigen Kranken bringt es nach Marseille, von wo man sie auf die Krankenhäuser jener Stadt und die Lazarethe von Toulon vertheilen wird. Zehn — wenn nicht mehr — sind auf der Ueberfahrt von Madagaskar nach Frankreich gestorben.

Zwei Geniesoldaten in Versailles zielten mit ihren Dienstgewehren im Scherz auf einander. Plötzlich entlud sich das Gewehr des einen; der andere wurde in den Hals getroffen und fiel todt um.

Paris, 22. Juli. Eine schreckliche Mordthat verfeht gegenwärtig die Vorstadt Belleville in große Aufregung. In der Rue Compans wurde gestern Vormittag eine 32jährige Trödlerin mit 12 Hackenhieben im Schädel in ihrem ärmlichen Laden sterbend aufgefunden. Man brachte die Bedauernswerthe sofort nach dem Hospital, allein die Aerzte hegen nur geringe Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Wie es heißt, ist die Polizei den Missethättern auf der Spur, die der Ermordeten sehr nahe stehen sollen.

Spanien.

Die Klemme, in welche Marshall Martinez Campos auf seiner Expedition gegen die cubanischen Aufständischen bei Bayamo gerathen war, ist wieder beseitigt worden. Der zum Ersatz herbeigeeilte General Navarro hat sich in Bayamo glücklich mit den Truppen des Marshalls vereinigt, ohne von den Insurgenten belästigt zu werden. Die Verbindungen zwischen Bayamo und dem spanischen Hauptquartier Manzanillo sind wieder hergestellt. — Auf Mindanao, einer der Philippinen-Inseln, haben sich zwölf rebellische Häuptlinge den Spaniern unterworfen.

England.

London, 22. Juli. Von einer Dame wurde vor kurzer Zeit am Meeresstrande bei Margate ein goldener Ring gefunden, der möglicherweise von einem der Opfer des Unglücks der Elbe herrührt. Es ist ein platter Goldreif mit der Marke 18. k. Auf der Außenseite sind der Buchstabe C und die Worte: „Seh' ich an's Firmament nach jener Seite“ eingegraben. Die Innenseite enthält die Buchstaben D M C.

Italien.

Das Ministerium Crispi kann einen neuen parlamentarischen Erfolg verzeichnen. Die Deputirtenkammer debattirte am Dienstag über die vom Schazante vorgeschlagenen Finanzmaßregeln, wobei Placido ein von Crispi zurückgewiesenes Amendement beantragte. Bei der

„Ich war an jenem für mich doppelt schrecklichen Morgen nicht in der Verfassung, dergleichen Neußerlichkeiten zu bemerken,“ erwiderte Heimdal bewegt, „auch betrat ich den Platz garnicht, sondern warf nur einen Blick nach jenem Stein, wo er, wie ich vielfach gehört, sitzen sollte. Dieser Stein war leer, weiter kann ich nichts sagen.“

„Zur Verurtheilung auch hinreichend,“ bemerkte ein Herr auf der Tribüne, was ihm ein unwilliges „Pst!“ einbrachte, während eine ähnliche Bemerkung im unteren Raume, die sich ein Handwerker erlaubte, mit einem derben Nippenstoß belohnt wurde.

Die Verhandlung ging weiter, der Angeklagte wurde einem Kreuz-Verhör unterworfen, in welches der Staatsanwalt oft scharf eingriff. Heimdal beantwortete jede Frage ruhig und bescheiden und wies mit fester Stimme die Blutschuld von sich ab. Seine Haltung machte auf die Mehrzahl der Zuhörer einen guten Eindruck.

Hierauf wurden die Zeugen vernommen, welche theils die Wahrheit in Betreff der letzten Reise, die der Angeklagte zur Herbeischaffung der Wechselsumme gemacht, erharteten, theils ein Leumundszeugniß für ihn ablegen mußten.

Beides lautete zu seinen Gunsten. Die Zeugen, welche den verschiedensten Ständen angehörten,

Abstimmung wurde dann das Amendement Placido mit 155 gegen 44 Stimmen verworfen.

Der Papst hat an die belgischen Bischöfe ein Schreiben über die soziale Frage erlassen, in welchem dieselben aufgefordert werden, ihren Einfluß zu Gunsten der kirchlichen und staatlichen Autorität gegenüber der Sozialdemokratie geltend zu machen.

Bulgarien.

Die Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des bulgarischen Kabinetts Stoiloff erhalten sich; es heißt, dasselbe würde einem noch ausgeprägteren ruffreundlichen Kabinet Platz machen. Die offiziöse „Agence Balcanique“ in Sofia versucht, die skandalösen Zwischenfälle beim Begräbniß Stambuloff's in möglichst harmlose Beleuchtung zu rücken und das brutale Benehmen der Polizei und Gendarmerie nach Kräften zu bestreiten.

Der Londoner „Standard“ veröffentlicht einen Brief Stambuloff's, den dieser wenige Wochen vor seiner Ermordung dem Korrespondenten des genannten Blattes übergeben hatte. In dem Schreiben drückt Stambuloff offen seine Befürchtung aus, daß er von mazedonischen Briganten auf Anstiften der Sofiaer Polizei beseitigt werden würde, wobei Stambuloff die Namen Tuffelschiew und Michail nennt. Von bulgarischer wie von türkischer Seite werden die revolutionären Vorgänge in Mazedonien als belanglos dargestellt, Meldungen von anderen Seiten dagegen versichern, daß bei Strumnitza wie im Perinengebirge ernste Kämpfe zwischen den Insurgenten und den türkischen Truppen stattgefunden.

Das „Kleine Journal“ meldet aus Sofia, daß in einem Weisfeld, etwa eine Stunde von der Stadt entfernt, ein Student Namens Zwanow verhaftet worden sei, der hinten am Halse eine durch einen Revolver-schuß veranlaßte Wunde habe, den Stambuloff's Diener auf ihn abgegeben hat. Es sei ein junger Mann von 19 bis 20 Jahren. Er wurde mit Stambuloff's Diener konfrontirt, der in ihm den gesuchten Mörder Athanas erkannt haben soll.

Wenn Prinz Ferdinand und sein Ministerium geglaubt haben, daß nun nach dem Tod des großen Ruffenhassers ihnen der Waizen blühen würde, so haben sie sich schmächtig verrechnet. Die Mordthat, die den verhassten Gegner nun noch mit dem Glorienschein des politischen Märtyrers umgibt, nicht verhindert zu haben, war nach russischem Sinn eine politische Ungeschicklichkeit größter Art, und die verzeiht man in der Regel nie. So lassen sich denn jetzt tonangebende Organe in der russischen Presse, anscheinend auf einen Wink von oben, in einer Weise vernehmen, die keinen Zweifel darüber läßt, daß die Kriecherei des Prinzen Ferdinand und seiner jetzigen Minister vor dem Czaren von diesem mit dem

bekundeten einmüthig den lauterer Charakter des Angeklagten, seine Herzensgüte und Gerechtigkeitsliebe, welche besonders die Arbeiter hervorhoben, während seine hervorragende Thätigkeit und genialen Erfindungen im Maschinenfach, sein unermüdlicher Fleiß, seine unbestechliche Redlichkeit, mit einer umfassenden Bildung verbunden, ihm die Hochachtung und das Vertrauen weiter Kreise erworben hätten.

Es schien nach der Vernehmung dieser Zeugen gleichsam ein Bann, welcher die Mehrzahl der Zuhörer gefangen hielt, zu weichen, was in einem lauten Aufathmen sich äußerte. Weifallsrufe ertönten, die von dem Präsidenten streng gerügt wurden. Der Zeuge Hartmeier wurde jetzt gerufen. Bläß und vergrämt trat der Sekretär ein und gab nach der Beerdigung sein Zeugniß ab. Man las dem gutmüthigen Mann das Herzeleid und das innere Widerstreben auf dem Gesichte, den Unglücklichen auf der Anklagebank belasten zu müssen. Als der Staatsanwalt ihm die Frage vorlegte, ob er Spuren von Blut oder Schmutz an der Kleidung des Angeklagten bemerkt habe, antwortete er mit einem fast heftigen: „Nein, nicht die Spur, alles war sauber und ordentlich.“

„Aber die Stiefel waren naß und beschmutzt, wie?“ fragte der Präsident.

wohlverdienten Fußtritt gelohnt werden wird. Die „Nowosti“ schreiben:

„Diese wilde Exekution, die an einem Menschen vollzogen wurde, der Bulgarien allerdings viel Uebles zugefügt hat, der aber jedenfalls für das Land mehr bedeutete als irgend ein Prinz von Coburg, macht die Lage der jetzigen bulgarischen Regierung und des Prinzen nur noch schwieriger; dem Prinzen von Coburg kann übrigens schneller aus Bulgarien „heimgeschickt“ werden, als er glaubt. Wir sind fest davon überzeugt, daß keiner der Helden der Coburgiade übrig bleiben und der Prinz von Coburg es endlich selbst einsehen wird, daß für ihn in Bulgarien keines Bleibens mehr ist.“

Amerika.

Aus Amerika, 22. Juli. Dem Klavier bis zum Tode getreu ist eine in Amerika gefeierte Pianistin, Miß Mary Tate, geblieben. Sie starb zu Connorsville (Indianapolis) im Alter von 21 Jahren. Ihre Leiche wurde, so liest man in der „Nordd. Allg. Ztg.“, entsprechend ihrem Wunsche, auf — dem Flügel aufgebahrt. Auf dem Klavier liegend, wurde die Leiche auch eingeseget, der Choral auf demselben Flügel von einem Pianisten begleitet, dann der Klavierdeckel aufgehoben, die Saiten aus dem Kasten herausgerissen, die Leiche in den Kasten gelegt, und nachdem die Beine des Klaviers abgeschraubt waren, Miß Tate in diesem Kasten auf den Kirchhof getragen und darin auch begraben.

Verschiedenes.

Die ersten Opfer des deutsch-französischen Krieges. Die 25. Wiederkehr der großen Tage von 1870/71 gewährt historischen Erinnerungen ein erhöhtes Interesse. Im Monat Juli des Jahres 1870 starb auf deutscher Seite vor 25 Jahren als erster den Tod für's Vaterland der badische Dragoneroffizier Winsloe, dem zu Ehren ein Denkmal errichtet worden ist. Winsloe nahm Theil an dem kühnen Reconnoszirungszug des württembergischen Generalstabsadjutants Graf Zeppelin von Lauterburg aus. Am 25. Juli 1870 wurde der kleine Trupp im Wirthshaus zu Schirlenhof bei Niederbronn von französischen Jägern überfallen, denen Winsloe zum Opfer fiel, während die übrigen gefangen wurden. Nur Graf Zeppelin entkam und konnte seine im deutschen Hauptquartier mit Spannung erwartete Meldung überbringen. Ueber das erste Opfer des Krieges hat sich ein Streit entsponnen. Man glaubte bisher, daß es der Wachtmeister Bagnier von den 10. Jägern zu Pferde, dem ein badischer Dragoner eine Kugel durch den Kopf schoß, wäre. Allein nach französischen Zeitungen soll der erste Gefallene der Grenzjäger Monty gewesen sein. Dieser feuerte am 16. Juli bei Schreckling in der Nähe von Diedenhofen auf ein Peloton preussischer Soldaten, worauf ihn die Kugel eines preussischen Zündnadelgewehres zu Boden streckte.

„Das wohl, es hatte in der Nacht gethaut, und das Gras besonders im Innern des Waldes war noch ganz naß.“

„Er sah verstört aus und erwiderte auch nicht Ihren Gruß?“

„Nun ja,“ erwiderte der Sekretär zögernd, „er sah wohl mehr unglücklich als verstört aus.“

Wieder ging eine Bewegung durch den Saal, als Frau Heimdal gerufen wurde und vor den Zeugentisch trat. Sie warf einen Blick zu ihrem Gatten hinüber, der ihm Trost und Muth verleihen zu haben schien, denn er richtete sich stolz auf und ließ nicht das Auge von der geliebten Gestalt. Wohl zitterte die Stimme der zarten Frau Anfangs bei ihren Antworten, dann aber wuchs ihr Muth bei dem Gedanken, wie viel von ihr vielleicht jetzt für den Gatten, für sein Leben und seine Freiheit abhängen könne. Sie schilderte in so bewegten Worten ihre Unterredung mit dem Vater, seine Begegnung mit ihrem Sohn und das Wiedersehen am Abend desselben Tages, daß viele im Publikum, sogar ergraute Männer, sich einer tiefen Nührung, ja selbst der Thränen nicht zu erwehren vermochten. Und der Angeklagte? Er hörte nach seinem eigenen Geständniß die Einzelheiten jener Vorgänge jetzt zum ersten Male und war in tiefster Seele erschüttert.

(Fortsetzung folgt.)

Amtsliche Bekannmachungen.

Die Bekämpfung der Schweinepeste, Schweinepest und des Rothlaufs der Schweine betreffend.

Nr. 17,890. Zur Verhütung der Einschleppung der Schweinepeste wird auf Grund des §. 12 V.-D. des Großh. Ministeriums des Innern vom 21. Juni d. J. (Ges.- u. V.-D.-Bl. S. 137) bis auf Weiteres Taugeordnet, daß in diesseitigem Amtsbezirk Ferkelschweine von Händlern nur dann verkauft werden dürfen, wenn die Thiere laut bezirksthierärztlicher Zeugnisse während der letzten 14 Tage in seuchefreiem Zustande sich in einer badischen Gemeinde befunden haben.

Zu widerhandlungen werden, sofern nicht eine höhere Strafe verwirkt ist, an Geld bis zu 150 M oder mit Haft bestraft.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, dies in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen, den Vollzug dieser Anordnung zu überwachen, die Ortspolizeidiener und Fleischbeschauer entsprechend anzuweisen und den Vollzug innerhalb 8 Tagen anher zu berichten. Unsere Verfügung vom 15. d. M. Nr. 17,139 wird hierdurch abgeändert.

Durlach den 24. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Großherzogliches Progymnasium.

Die öffentlichen Prüfungen unserer Anstalt finden **Dienstag den 30. Juli**, Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, der **Schlussakt Mittwoch den 31. Juli**, Vormittags 10 Uhr, statt. Hierzu laden wir die Eltern und Verwandte unserer Schüler, sowie alle Freunde und Gönner unserer Anstalt freundlichst ein.
Durlach den 27. Juli 1895.

Die Großh. Progymnasialdirektion:
Dr. Sigler.

Aufgebot.

Nr. 8613. Der Landwirth Friedrich Müller in Langenalb besitzt auf der Gemarkung Spielberg nachbeschriebene Liegenschaften, worüber aber ein grundbuchsmäßiger Eintrag nicht besteht:

a. Lagerbuch Nr. 1529 — 8 Ar 29 Meter Acker im Sohl, neben Friedrich Bittmann ledig und Karl Allion.

b. Lagerbuch Nr. 2442 — 8 Ar 33 Meter Wiese in Gspig, neben Christine Wöhner ledig und Friederike Bittmann, ledig. Es werden alle diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene, auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stammguts- oder Familiengutsverbande beruhenden Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, in dem auf

Dienstag den 29. Oktober 1895, Vormittags 10 Uhr, bestimmten Aufgebotstermine ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls solche für erloschen erklärt werden.

Durlach, 22. Juli 1895.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Privat-Anzeigen.

Rappenstraße 8 ist im zweiten Stock eine Wohnung von 1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller und Speicher auf 23. Oktober zu vermieten.

Spitalstraße 5 ist eine Wohnung von einem großen Zimmer, Küche und Speicher auf 23. Okt. zu vermieten.

Amalienstraße 1, 2. Stock, ist eine freundliche Wohnung mit Glasabschluß, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, sowie Waschküchenantheil, auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres im Hinterhaus.

Zwei schön möblirte Zimmer in der Nähe des Bahnhofs an solide Herren sofort zu vermieten
Untermühle Nr. 5.



Empfehle mein Lager in Tisch- & Franchirbestecken, 1. Qual. Schinken, Schlacht- und

Taschen- und Rasirmesser, Scheren jeder Art, Wieg- und Hackmesser, Mehger- und Tafelstähle, Britannia-Geh., Kaffee- und Vorlegelöffel billigst.
Karl Egeter,
Messerschmied, Sägerstraße 10.

Dinkel, 3 Viertel im langen Strähler, auf dem Halm zu verkaufen. Zu erfragen **Königsstraße 1.**

la. Limb. Käse

in Laiben von ca. 1½ Pfund so lange Vorrath 40 S per Laib bei **Carl Martin.**

Reines Schweinefett

ist zu haben im **Gasthaus zur Krone.**

Schutt

kann abgeladen werden **Kelterstr. 20, Hinterban.**

Ein hübsch möblirtes Zimmer wird auf 1. August zu mieten gesucht. Schriftliche Angebote an die Expedition dieses Blattes.

5 schwarze Röcke,

bereits noch neu, hat billig zu verkaufen **Wädler**, Schneidermeister, Hauptstraße 59.

Zimmer, ein schön möblirtes, ist sofort zu vermieten **Spitalstr. 1.**

Einige tüchtige Tagelöhner finden sofort Beschäftigung beim Cementieren in der Glasleberfabrik der Herren Herrmann & Gittlinger.
Th. & G. Hessig.

Wein-Versteigerung.

Mittwoch den 28. August 1895, Mittags 12½ Uhr, läßt Herr

A. Schneider,

Gewehrchaftsfabrikant und Weingutsbesitzer in **Edenkoben** in seiner Fabrikwohnung

200,000 Liter Weissweine

hauptsächlich vom Jahrgang 1893, darunter **Riblinge** und **Traminer**, öffentlich versteigern.

Für Reinheit der Weine wird garantiert.

Probetage am 13. August, sowie am **Versteigerungstage.**

Edenkoben den 20. Juli 1895.

Weinrosinen und Korinthen,

beste Qualitäten bei billigsten Preisen, empfiehlt

August Schindel.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrten Publikum von hier und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Orte ein

Kolonialwaaren- & Flaschenbiergeschäft

eröffnet habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch und gebe die Versicherung, daß ich durch gute Waaren und reelle Bedienung Jedermann zufrieden zu stellen suche.

Achtungsvoll

K. Jehle, Karlsruher Allee 5.

Hafer! Hafer!

Empfehle mein Lager bei regelmäßigen Bezügen und Abschüssen in jedem Quantum zu jeweiligem Tagespreis.

August Schindel.

Futterartikel

als:

Mais, Maischrot, Futtermehl & Aleie

empfehle zu billigsten Tagespreisen
Aug. Schindel.

Winterweizen, 1 Viertel, ist zu verkaufen **Kelterstraße 23.**

2 solide Arbeiter

erhalten Kost und Wohnung **Hauptstraße 61, 2. Stock.**

Brause-Simonade-Bonbons

empfehle **Fried. Barić jr.**

Camphor, Naphthalin, Wanzentod, Scherffelin, Muchein, Dalmatiner Insektenpulver

empfehle **E. Tollmer Nachfolger.**

Außforderung.

Der Besitzer des Weimarer Looses **Nr. 51553** (Gewinn Nr. 33) wird ersucht, sich sofort zu melden. **Hauptstraße 18 II.**

Einige junge Mädchen über 14 Jahre alt finden sofort Beschäftigung bei **Gebrüder Reuter, Durlach.**

Inkarnatkleesamen,

garantirt neue Saat, empfiehlt **August Schindel.**

Strohbänder

sind zu haben im **Gasthaus zur Krone.**

Muffler's Kindermehl

— beste Kindernahrung —
A. Herrmann, Conditorei.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir verleben vollstet, gegen Radm. Jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weißer Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesisches Ganzdaunen** (sehr stärkehaltig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Rohenprei. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereittw. zurückgenommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Suche auf 1. August zur Aus- hilfe ein solides, fleißiges Mädchen. **Frau Prokurist Schaber, Amalienstraße.**

Kühdung, einige Wagen, sind zu verkaufen. **Josef Artmann, Untermühle 1.**

Garten in gutem Zustand, 1 Viertel in den Weihen- gärten, ist gegen Baar- oder Termin- zahlung zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Reines Schweinefett, per Pfund 80 S, bei **Blumewirth Klein.**

la. Citronen & Orangen, frische Waare. **Conditorei Martin.**

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Heute, Freitag Abend 7 1/2 Uhr, **Gesangskunde** im Lokal. Die Sänger und Sängerinnen werden zu pünktlichem Erscheinen eingeladen. Der Vorstand: Specht, Stadtpf.

Lyra.

Anlässlich der Preiserringung unserer Sänger beim 6. Badischen Sängerbundesfest findet **Samstag den 27. Juli**, Abends 7 1/2 Uhr,

Fest-Bankett

(auch für Damen) in Eglau's Halle statt.

Die verehrl. Ehren- und passiven Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung hierzu eingeladen.

Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach.

Samstag den 27. d. Mts., Abends 7 1/2 Uhr, findet unsere halbjährige

Generalversammlung in der Restauration zum „Alten Frig“ statt.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.



Sonntag den 28. Juli, Nachmittags 3 Uhr, findet auf dem „Schlößchen“ unser

Gartenfest.

verbunden mit Volksbelustigung und turnerischen Aufführungen, statt. Mitglieder und Gönner des Vereins werden um rege Beteiligung ersucht. Eintritt frei.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Durlach.

Korps-Befehl.

Am **Montag den 29. Juli**, Abends 5 Uhr, findet auf dem Übungsplatz die

2. Vierteljahres-Probe unseres Korps statt und haben die Mannschaften hiezu in vollständiger Dienstausrüstung pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Die Signale zum Antreten werden eine halbe Stunde vorher gegeben. Sammlung auf dem Marktplatz. Fahnenzug: V. Zug (Letzterer hat 10 Minuten früher anzutreten).

Durlach, 22. Juli 1895.

Das Kommando: Albert Grimm.

Karl Preiß.

Conditorei & Cafe Friedrich Dieck

empfiehlt auf kommenden Sonntag: **Fst. Haselnusstorte, Punsch-torte, Weineremmetorte, Choc-ladetorte, Käskuchen, Apfel-kuchen, Aprikosenkuchen, In-dianer, Cremeschnitten, Me-rinten**, und diverse Tortchen, täglich frisches **Thee- & Kaffee-gebäck**, sowie **Bund, Haselnuss-franz & -Görnchen** und diverse **Gefrorenes**.

Ein zweifelhafter, gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen **Kirchstraße 12, 1. Stoc.**

Weingarten. Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Schwester

Frau Luise Baumann Wwe., geb. Wagner,

nach kurzem aber schweren Leiden heute Nachmittags 5 Uhr in die ewige Heimat abzurufen.

Weingarten, 24. Juli 1895.

Dr. Karl Baumann, prakt. Arzt in Schwesingen. Friedrich Baumann in Weingarten. Gustav Baumann, Architekt in Ludwigshafen. Wilhelm Reiser, Hauptlehrer in Feudenheim. Peter Förster, Bierbrauer in Weingarten.



Schiff „Maas“

trifft am 1. August in Marau für uns ein und empfehlen zur ge. Abnahme

- 1. Qual. Fettnußkohlen, Größe I. u. II.,
- 1. „ Fettnuß-Schmiedekohlen

zu billigsten Sommerpreisen.

Die Entladung dauert bis zum 10. August und bitten Bestellungen baldmöglichst erteilen zu wollen.

Gebrüder Schmidt

beim Rathhause.

Grüner Hof.

Sonntag den 28. Juli:

Garten-Concert.

Anfang 1/4 Uhr. — Eintritt frei.

Grödingen.

Sonntag den 28. Juli findet bei günstiger Witterung bei dem Unterzeichneten

Grosses Garten-Konzert

statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Georg Appel zum Bären.

Eintritt frei.

Bei ungünstiger Witterung ist das Konzert in der Wirtschaft.

Amalienbad.

Sonntag den 28. Juli:

Abendplatte:

Pichelsteiner Fleisch.

Heute (Freitag):

Frische Leber- & Griebenwürste

Sonntag:

Frische Bratwürste sowie frisch abgekochten Schinken bei Adlerwirth Jung.



Heute Abend:

Frische Leber- und Griebenwürste

bei **F. Steinbruan z. Arone.**

Prima Sammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull. Metzger.

Samstag und Sonntag:

Neues Sauerkraut und Bratwürste

in der „Arone“.

Empfang einen großen Posten

Haus- & Wirthschaftschürzen

und empfehle dieselben schon von 65 S an und höher.

Oskar Rehn, P. Merkel's Nachf.

Unerreicht ist

Die Perle von Durlach,

wunderbar duftreiche, vorzüglich bekömmliche Qualitätszigarre, per Stück 6 Pfennig. Niederlage bei

Fried. Barié jr., Durlach.

Zwiebelfuchen

Samstag früh von 8 Uhr ab bei **Wilhelm Reiser** am Markt.

Reh,

frischgeschossenes, ist eingetroffen, **Ziener, Schlegel und Ragout.**

Theod. Holdmann,

Fisch-, Wild- und Geflügel-Andlung, **Adlerstraße 8.**

Ia. neue

holl. Vollenharinge

billigt bei

C. Vollmer Nachfolger.

Selbstgefertigte **Eierfadennudeln, Eiergemüsenudeln, Suppenteig, Maccaroni**

von 30 S an per Pfund.

Philipp Luger.

Loose!! Loose!!

Oberbadiische landw. Ausstellung, **Freiburg i/Br.**

Ziehung 26./29. September 1895.

500 Gewinne im Gesamtwerthe von 27,500 M.

kein Gewinn unter 10 M

Loose sind zu haben à 1 M bei **A. Geiger, Hauptstr. 18.**

Nadolsjeller Loose, à 1 M,

Strahb. Gewerb.-Ausst.-L., à 1 M,

Giechener landw. Ausst.-L., „ „ „

Baden-Badener Pferde.-L., „ „ „

Frankfurter „ „ „ „

Rastatter „ „ „ „

Strahburger „ „ „ „

Ia. **Emmenthaler-Limburger-Renchener Rahm-Münster-Kräuter-**

empfehlen wir

Friedr. Barié jr.

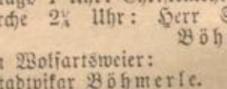
Fst. Thee, neue Ernte,

„ Chocolate beliebtester Firmen,

„ Cacao, pr. 1/2 Pfd. 50 S.

A. Herrmann, Conditorei & Cafe.

Denjenigen Hausfrauen, welche einen besonders guten Kaffee trinken wollen, empfehlen wir



von Gebrüder Wickert.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 28. Juli 1895.

1) In Durlach: Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Böhmerle.

2) In Wolfartsweier: Herr Stadtpfarrer Böhmerle.

Friedens-Kapelle.

Sonntag den 28. Juli: Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Prediger Ortmann. Abends 8 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Kleuert.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Juli: Hermann Georg, Bat. Friedrich Christof Zellmann, Schmied.

21. „ Julie Emma, Bat. Wilhelm Höder, Weisgerber.

23. „ Elia Karoline Marie, Bat. Karl Ungeheuer, Weisgerber.

Gestorben:

24. Juli: Anna Sophie Katharine, Bat. Adam Ruffel, Bäcker, 6 M. a.

Redaction Druck und Verlag von A. Fuchs, Durlach. **Wasserwärme der Pfingst-Freitag, 26. Juli, Nachmittags: 17 Grad R.**

Siehe eine Beilage.

Durlacher Wochenblatt.

Beilage zu Nr. 88.

Samstag, 27. Juli 1895.

Nr. 88.

Amtsverkündigungsblatt für den Großh. Amtsbezirk Durlach.

1895.

Amtliche Bekanntmachungen.

Instandhaltung der Pfingz betreffend.

Nr. 17,767. Nachdem die Uferbeschädigungen der Kleinbach wiederhergestellt sind, wird die mit diesseitiger Verfügung vom 1. April d. J. Nr. 8203 (Amtsblatt Nr. 42) bekanntgegebene Sperrung des Fußwegs längs des Kleinbachs vom Hubsteg ab wieder aufgehoben.

Durlach den 23. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Die Huldigung für 1895 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:
Nr. 17,774. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden beauftragt, hinsichtlich aller in der Gemeinde sich aufhaltenden badischen Staatsbürger, welche bis zum 9. September d. J. das 21. Lebensjahr zurückgelegt, sowie derjenigen über 21 Jahre alten Staatsbürger, welche aus irgend einem Grunde den Huldigungsseid noch nicht geleistet haben, ein Verzeichnis aufzustellen, worin Vor- und Zuname, sowie Heimatsort jedes Einzelnen anzugeben und bei abwesenden Ortsangehörigen deren gegenwärtiger Aufenthalt beizusetzen ist.

Den anwesenden Huldigungspflichtigen ist zu eröffnen, daß sie sich am

Montag den 9. September d. J.,

dem Geburtsfeste Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden, unmittelbar nach dem Festgottesdienste Vormittags 10½ Uhr im Rathhause dahier einzufinden haben.

Die Verzeichnisse nebst Vorladungsbefehinungen sind binnen 14 Tagen anher einzusenden.

Durlach den 23. Juli 1895.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holtmann.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerbe- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1896 wird am

Montag den 5. August bis Samstag den 10. August 1895, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, im Rathhause dahier vorgenommen werden.

Zu diesem Zwecke wird bekannt gemacht:

I. In Bezug auf die Grund- und Häusersteuer:

Wer wegen Wechsels in der Person des Pflanzlichen ab- und zugeschrieben haben will oder aus einer andern Ursache die Berichtigung oder den Strich seines Grund- oder Häusersteuerkapitals verlangt, hat selbst oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, und sofern es sich um das Zuschreiben an eine dritte Person handelt, diese letztere zum gleichzeitigen Erscheinen zu veranlassen. Alle Veränderungen, welche im Grundbuche eingetragen sind, werden übrigens von Amtswegen ab- und zugeschrieben.

II. In Bezug auf die Gewerbesteuer:

Der Gewerbesteuer unterliegt das Betriebskapital der im Großherzogthum betriebenen gewerblichen Unternehmungen ausschließlich der Land- und Forstwirtschaft, vorausgesetzt, daß das steuerbare Betriebskapital mindestens den Betrag von 700 Mark erreicht.

Die gewerbesteuerpflichtigen Personen, männliche und weibliche, Inländer oder Ausländer, auch gewerbesteuerpflichtige Korporationen, Vereine, Gesellschaften haben schriftliche oder mündliche Steuererklärungen abzugeben:

- wenn sie eine der Gewerbesteuer unterliegende Unternehmung begonnen haben, aber noch nicht zur Gewerbesteuer angelegt sind;
- wenn sich ihr Betriebskapital nach dem Stande der maßgebenden Verhältnisse am 1. April des Jahres über den bereits besteuerten Betrag um mindestens 5 Prozent und mindestens um 700 Mark erhöht hat.

III. In Bezug auf die Einkommensteuer:

Der Einkommensteuer unterliegt — vorbehaltlich der im Gesetze vorgesehenen Ausnahmen und Beschränkungen — das gesammte in Geld, Geldeswerth oder in Selbstbenützung bestehende Einkommen, welches einer Person aus im Großherzogthum gelegenen Grundstücken und Gebäuden, aus auf solchen Liegenschaften ruhenden Grundrechten und Grundgefallen, aus im Großherzogthum betriebener Land- und Forstwirtschaft und den daselbst betriebenen Gewerben, aus öffentlichem oder privatem Dienstverhältnis, aus wissenschaftlichem oder künstlerischem Beruf oder irgend anderer gewinnbringenden Beschäftigung, sowie aus Kapitalvermögen, Renten und anderen derartigen Bezügen im Laufe eines Jahres zufließt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es von andern Steuern bereits getroffen wird oder nicht. Steuerpflichtig sind:

- Landes- und sonstige Reichsangehörige, welche ihren Wohnsitz (Aufenthalt) im Großherzogthum haben, desgleichen Reichsausländer, welche des Erwerbs wegen ihren Wohn-

sitz im Großherzogthum haben: mit ihrem gesammten steuerbaren Einkommen.

- Reichsausländer, welche nicht des Erwerbs wegen ihren Wohnsitz im Großherzogthum haben: mit ihrem aus reichsinländischen Bezugsquellen fließenden steuerbaren Einkommen.
- Personen, welche nicht im Großherzogthum wohnen: nur mit ihrem Einkommen aus im Großherzogthum gelegenen Grundbesitz (einschließlich von Gebäuden und den daselbst betriebenen Gewerben sowie mit ihren Gehalts-, Pensions- und Wartegeldbezügen aus einer badischen Staatskasse.
- Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien mit demjenigen Theil ihres steuerbaren Einkommens, welcher dem Umfang ihres Geschäftsbetriebs innerhalb des Großherzogthums entspricht.

Personen, deren Einkommen (nach Abzug der zum Erwerb und zur Erhaltung desselben zu bestreitenden Auslagen, der auf dem Einkommen ruhenden Lasten und der von ihnen etwa zu entrichtenden Schuldzinsen) den Betrag von 500 Mark jährlich nicht erreicht, unterliegen der Einkommensteuer nicht. Auch sind Gehalte, Pensionen und Wartegelder, welche aus einer nichtbadischen Staatskasse bezogen werden, ferner die Dienstbezüge (einschließlich der Militärpensionen) der Militärpersonen aus der Klasse der Unteroffiziere und Gemeinen, die Dienstbezüge der aktiven Gendarmen vom Oberwachtmeister abwärts, sowie alle Sterbequartalbezüge steuerfrei.

Eine Einkommensteuererklärung haben, sofern dies nicht schon seit 1. April l. J. geschehen sein sollte, alle Personen einzureichen, welche am 1. April l. J. sich im Besitz eines steuerbaren Einkommens befanden, für welches die Steuerpflicht in hiesiger Gemarkung begründet war. Die Steuerpflicht ist in derjenigen Gemarkung (Steuerdistrikt) begründet, in welcher der Pflanzliche seine Hauptniederlassung hat oder, beim Mangel eines Wohnsitzes im Großherzogthum, den größten Theil seines steuerbaren Einkommens bezieht. Jedoch sind diejenigen Steuerpflichtigen von Abgabe einer Erklärung entbunden, welche in dem Steuerdistrikt, in welchem am 1. April l. J. ihre Steuerpflicht begründet war, bereits zur Einkommensteuer veranlagt und nach dem Stande ihrer Einkommensverhältnisse am genannten Tage mit keinem höhern Steueranschlag als dem angelegten, zu besteuern sind.

IV. Im Allgemeinen:

Gewerbe- oder Einkommensteuerpflichtige, welche zur Abgabe einer Steuererklärung keine Verpflichtung haben, sind gleichwohl befugt, eine solche abzugeben, wenn sie eine Steuererminderung ansprechen zu können glauben oder aus irgend einem besonderen Grunde eine Berichtigung ihrer Steueranlage bewirken wollen. Ebenso sind die Gesuche um gänzliche Entfernung aus dem Kataster, desgleichen um Berechnung von Steuerabgängen und Steuerrückvergütungen unter entsprechender Begründung vorzubringen.

Druckformulare zu den Gewerbe- wie zu den Einkommensteuererklärungen nebst Anleitungen zu den letzteren werden von heute an bis zum Ablauf der obigen Tagfahrt beim Schatzungsrath unentgeltlich verabreicht.

Wer die ihm obliegenden Steuererklärungen nicht rechtzeitig oder in wahrheitswidriger Weise erstattet, unterliegt der gesetzlichen Strafe.

Durlach den 2. Juli 1895.

Der Vorsitzende des Schatzungsraths:
H. Steinmey.

Bekanntmachung.

Verhollenheits-Verfahren.

Nr. 8428. Nachdem der ledige Landwirth Johann Fuchs von Jöhlingen der diesseitigen Auforderung vom 11. Juni 1894 Nr. 17,927 seither keine Folge geleistet hat, so wird er unter Berufung in die Kosten des Verfahrens für verhollen erklärt und sein Vermögen seinen muthmaßlichen Erben Franz Fuchs, Bäcker in Sommerville, Nordamerika, Konstantin Fuchs, Bäcker in Marburg, Nordamerika, Karl Fuchs, Landwirth in Jöhlingen, Marie Elisabetha Fuchs, Ehefrau des Franz Silvern in Jöhlingen, Leopold Fuchs in Marburg, Nordamerika, gegen Sicherheit in fürsorglichen Besitz gegeben.

Durlach, 16. Juli 1895.

Großh. Amtsgericht:
(gez.) Diez.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Bauarbeit-Vergebung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung eines Aborts im Schlossgarten.

Angebote (auf die ganze Arbeit) sind längstens bis

Montag den 29. Juli,

Vormittags 9 Uhr,

einzureichen.

Plan und Kostenanschlag liegen im Rathhaus auf.

Durlach, 22. Juli 1895.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Siegrist.

Hamburger Metzger-Jaden

empfiehlt zu billigsten Preisen

D. Schwarzwälder,

Karlsruhe, Kaiserstraße 22.

Privat-Anzeigen.

Gesucht gegen hohen Lohn:
1 tüchtiger Schlosser, welcher auch Dreher sein muß, und 1 tüchtiger Dreher. Eintritt sofort. Von wem, sagt die Exp. d. Bl.

Kaufen Sie gegen alles Insekten-Ungeziefer nur das seit Jahren bewährte **Radicalmittel: Thurmelin**



Nur in Gläsern, mit der Schutzmarke „Kammerjäger“, zu haben zu 30 S., 10 S., 1 M., 2 M., 4 M. Dazu gehörige Thurmelin-Spritzen, die einzig praktischen, mit und ohne Gummi zu 35 S. oder 50 S. Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **A. Thurmayer** in Stuttgart. Zu haben in Durlach bei **H. W. Stengel**.

Schlender- & Wabenhonig, feinste Qualitäten, empfiehlt am Samstag auf dem Wochenmarkt. Bienenzüchter **Ottendörfer**, Böfzingen.

Keine theueren Gummispritzen und Siffr!



NAEGELIN mit Patent-Spritze ist das beste INSEKTEN-UNGEZIEFER-MITTEL der Welt.

DEUTSCHES REICHSPATENT. Nr. 74195.

100 M. Böhlen, demjan, welcher Rechenung, melior patent, Spritzdüsen nachweist.

100 M. Böhlen, demjan, welcher Rechenung, melior patent, Spritzdüsen nachweist.

Bitte in der Mitte zu drücken

der Düse zu drücken

Patent in FRANKREICH, ENGLAND, BRITANN, ITALIEN, SCHWEIZ, OESTERREICH, UNGARN, RUSSLAND, VER. STAATEN, AMERIKA

Aur Nägelin allein mit Patentspritze vertilgt alle Insekten radikal. Alleiniger Fabr. u. Erfinder **Ed. Nägel**, Böfzingen. Zu haben bei **Carl Martin**, Durlach. Ueberall werden Niederlagen gesucht.

Wohnung von 2 Zimmern mit Zubehör zu vermieten **Hauptstraße 1.**

Eine freundliche Wohnung mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 53** im Laden.

Mein Atelier

für künstl. Zahnersatz, Plomben, Zahnoperationen etc. verlegt ich heute zur

19 Amalienstrasse 19

Ecke der Amalien- u. Karlstraße, vormals W. L. Schwaab (Ludwigsplatz).

Carl Krane,

Karlsruhe.

Dem geehrten Publikum von Stadt und Land mache die ergebenste Anzeige, daß ich eine

Annahmestelle

für die

Färberei und chemische Waschanstalt

der Firma **D. LASCH** in Karlsruhe

übernommen habe.

Dieselbe empfiehlt sich zum Färben und Waschen von Herren- und Damen-Costümen, Vorhängen, Spitzen, Handschuhen u. s. w.

Nähere Auskunft erfolgt durch Preisliste. **Schnellste Bedienung! Billigste Preise!**

W. Ostermeier, Durlach, Hauptstraße 25.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), vorzüglichstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35 und 65 Pfg. Alleinige Niederlage für Durlach bei **F. W. Stengel**.

Bestes gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Hausthieren u. c.



Zacherlin

wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites Mittel — jederlei Insekten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“. In Durlach bei Herrn **G. A. Blum**.

Veränderungs-Anzeige.

Das Kontor und Fabriklager der Firma

Fritz Schmidt, Durlach i. B.

Filiale der Rhein. Margarine-Gesellschaft „Gron & Scheffel“ Viebrich a. Rh. (Wiesbaden),

sowie die Wohnung des Unterzeichneten befinden sich von heute ab „**Karlsruher Allee 5**“, vis-a-vis der Dampfbahn. Durlach den 22. Juli 1895.

Karl Preiss.

Schiffsladungen,

einige, mit bestem Ruhrer Fettsäure, Schmiedekohlen, ge-siebten Rußkohlen und Anthracitkohlen treffen vom August bis November d. J. für mich ein und nimmt Bestellungen zu billigen Sommerpreisen entgegen

Emil A. Schmidt.

Süsser Ungarwein

und Hochfeiner Medicinal-Ausbruch von ärztlichen Autoritäten als bewährtes Stärkungsmittel für Kranke und Reconvalescenten bestens empfohlen. Allein-Verkauf in Durlach bei Herrn **F. W. Stengel**.

Zugschuhe

mit kleinen Fehlern verkaufe ich weit unter Preis, das Paar Nr. 1, um vollständig damit zu räumen. **L. Schwan** im Löwen.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen**, zum Liegen und Sitzen geeignet, ist billig zu verkaufen bei **J. Wädler**, Hauptstr. 59. Dasselbst ist auch ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten.

Normal-Cigarren!

7 Stück 40 S., tabelförmig milde angenehme Qualität.

Alleinverkauf bei: **G. F. Blum.**

Zu vermieten

ist ein gut möblirtes Zimmer im 2. Stock

Kellerstraße 24.

Fuhrwerk-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft 3 Pferde, unter 4 die Wahl, nebst Geschirr und 2 Steinwagen. Dem Käufer wäre Gelegenheit geboten, den bisherigen Fuhrwerksbetrieb zu übernehmen.

Steinbruch Rosengärtle b. Durlach. **Christof Heidt, Steinbauer.**

Ein möblirtes Zimmer

ist sogleich zu vermieten **Gttinger Straße 9a, 2. St.**

Weißwein von 50 S an,
Rotwein „ 80 „ „
Malaga „ 110 „ „
Tokayer „ 35 „ „

pr. Flasche, garantiert reine Qualitäten, empfiehlt billige Wein-niederlage bei **Wils. Wagner** am Markt.

Rohrjessel flechtet gut und billigt, **Strohjessel** mit Rohr-gestlecht haltbar und dauerhaft **H. Hartwig**, Pfingststadt 30.

Spobelspähne

zum Streuen kann wöchentlich eine Zweispänner-Fuhr abgegeben werden bei **Gustav May**, Zimmermeister, Durlach.

Zimmer zu vermieten.

Ein gut möblirtes, geräumiges Zimmer, gegenüber dem Thurm-berge, ist per sofort oder später zu vermieten **Blumenvorstadt 5, parterre.**

Madapolam
Shirting
Chiffon
Damast
Pique
Crepe
Seiden
Netze
in
A. Streit & Co. Durlach
1/2 (50 mtr) und
1/2 (25 mtr) Stücken.
Muster-Preisliste frei.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Düpp**, Durlach.